

Rhododendron: Vermehrungsmethoden im Vergleich

Meristemvermehrt oder besser veredelt?

Es gilt zu gewichten: Klimatische Voraussetzungen zu erfüllen, ist bei Rhododendron für ein gutes Wachstum noch wichtiger als die richtige Vermehrungsmethode oder eine gute Affinität von Sorte und Unterlage. Allerdings hat sich auch gezeigt, dass verschiedene Vermehrungsmethoden und die Wahl der Unterlage einen Einfluss auf die Pflanzenentwicklung an weniger geeigneten Standorten haben können.

In Weinbauregionen mit hoher Sonneneinstrahlung und geringer Luftfeuchte haben *Rhododendron* einen ebenso schweren Stand wie in staunassen, verdichteten oder humusarmen Böden. Zu tiefes Pflanzen etwa oder eine unzureichende Düngung führen bei allen Alpenrosen unweigerlich zu Kümmerwuchs, unabhängig von der Vermehrungsmethode. Allerdings hat sich auch gezeigt, dass verschiedene Vermehrungsmethoden und die Wahl der Unterlage ebenfalls einen Einfluss auf die Pflanzenentwicklung an weniger geeigneten Standorten haben können.

Sortenvergleich im Rahmen der Gehölzsichtung

Immer wieder gibt es fachliche Diskussionen, wie sich meristemvermehrte *Rhododendron* im Vergleich zu veredelten entwickeln – egal ob auf 'Cunningham's White' oder auf Inkarho-Unterlage. Zur Frage, ob auf Inkarho-Unterlage (Klon 37) veredelte *Rhododendron* auf Standorten mit hohem pH-Wert besser geeignet sind als auf 'Cunningham's White' veredelte oder meristemvermehrte Pflanzen, lief im Rahmen der bundesweiten Gehölzsichtung ab 2004 an mehreren Standorten ein Vergleich mit vier Sorten.

Ausgewählt wurden mit jeweils drei gleich großen Pflanzen die Großblumigen Hybriden

- 'Azurro',
- 'Germania',
- 'Goldbukett' sowie
- die *Yakushimanum*-Hybride 'Anuschka'.

Ergebnisse aus Dresden-Pillnitz

Harald Buner vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie berichtete auf dem Bad Zwischenahner Baumschultag im Dezember von den Ergebnissen aus Dresden-Pillnitz, wo die Pflanzen bei einem pH-Wert zwischen 6,3 und 6,5 bis 2013 bonitiert wurden. Einheitlich wurde bei der Pflanzung der Oberboden mit 20 Prozent Rindenkompost angereichert, die Pflanzen mit Schattiernetzen (26 Prozent Schattierwert) übertunnelt, praxisüblich gedüngt und die Pflanzung mit abgelagertem Rindenhäcksel gemulcht. Es erfolgten regelmäßige Bonituren auf:

- Blüheigenschaften (Reichblütigkeit, Blütezeit),
- Wuchseigenschaften (Wuchsstärke, Vergreisung),
- Blatteigenschaften (Chlorosen, Nekrosen) sowie
- mögliche Winterschäden.



'Germania' auf Inkarho, Dresden



'Germania' auf 'Cunninghams White', Dresden



'Germania' meristemvermehrt, Dresden



Die Großblumige Hybride 'Goldbukett' im Versuch in Dresden, hier auf Inkarho-Unterlage.



'Goldbukett' auf 'Cunningham's White', Dresden



'Goldbukett' meristemvermehrt, Dresden



'Germania' im Versuch in Bad Zwischenahn, meristemvermehrt (links), auf Inkarho (Mitte) und auf Cunningham's White (rechts).

'mania' waren die meristemvermehrten Pflanzen deutlich, um etwa ein Drittel, kleiner (Abbildungen Seite 29); auch der Wurzelballen war deutlich schlechter und es traten Chlorosen auf.

Ab dem dritten Versuchsjahr zeigten die Pflanzen auch einen geringeren Blütenknospenbesatz als die veredelten Exemplare. Bei der Sorte 'Azurro' war der Wurzelballen der meristemvermehrten Pflanzen ebenfalls deutlich kleiner und lockerer als bei den Inkarho-*Rhododendron*. Die auf 'Cunningham's White' veredelten Pflanzen zeigten auch einen schlechten Wurzelballen, was sich aber im Versuchszeitraum nicht negativ auf das oberirdische Wachstum auswirkte.

Bei 'Goldbukett' traten bei zwei Vermehrungsarten Eisenmangel-Chlorosen auf, nicht jedoch bei den Inkarho. Die meristemvermehrten Pflanzen zeigten sehr starke, die auf 'Cunningham's White' veredelten Pflanzen leichtere Eisenmangel-Chlorosen (Abbildungen linke Spalte). Der Blühreichtum war bei allen vier Sorten bei den Inkarho-*Rhododendron* am besten.

Ergebnisse aus Bad Zwischenahn

Am Sichtsungsstandort Bad Zwischenahn waren die Ergebnisse bei den meristemvermehrten Pflanzen tendenziell die gleichen: Wie in Dresden waren bis auf die meristemvermehrten 'Anuschka' die Pflanzen aus In vitro-Vermehrung

schwächer im Wuchs (besonders bei 'Germania', Foto oben rechts) und zeigten teilweise deutliche Chlorosen. Bei einem pH-Wert im durchwurzelten Bereich von 5,4 traten dagegen keine nennenswerten Unterschiede zwischen den auf 'Cunningham's White' veredelten Pflanzen und den Inkarho-Veredlungen auf.

Fazit aus den Versuchen

Die Versuche zeigten, dass die Pflanzen in den ersten Jahren ihre Wachstumsenergie aus dem Wurzelballen ziehen können und mögliche Unterschiede in der Vermehrungsmethode erst nach längerer Standzeit sichtbar werden. Daher sind bei *Rhododendron* nur langfristige Sichtungen sinnvoll, und die Versuchsstandorte sollten ein Mindestmaß an Bodengüte, -beschaffenheit sowie an klimatischen Voraussetzungen bezüglich ihrer Standorteignung für Alpenrosen aufweisen. Die Ergebnisse einiger für *Rhododendron* extremer Versuchsstandorte wie Geisenheim, Stuttgart-Hohenheim, Rethmar oder Löbau waren leider nicht auswertbar.

Tendenzen aus den Beobachtungen/Bonituren der einzelnen Versuchsbetreuer sind erkennbar. Allgemeingültige Aussagen sind jedoch hieraus schwer abzuleiten, weil die Anzahl der Sorten zu gering war und sich die Sorten durchaus unterschiedlich entwickelten.

Björn Ehsen
LVG Bad Zwischenahn,
LWK Niedersachsen